Selbstmord

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 20

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Deutsche über Deutschland

„Nur Kraft allein ist wert und ehrenhaft!“
Ruft Deutschland aus in neu erworbner Hoheit;
Doch da man Kraft sich nicht so leicht verschafft,
Begnügt es sich indessen mit der Roheit.

Grillparzer

Das ist der Fluch des unglückseligen Landes,
Wo Freiheit und Gesetz darniederliegt,
Daß sich die Besten und die Edelsten
Verzehren müssen in fruchtlosem Harm;
Daß die fürs Vaterland am reinsten glühen,
Gebrandmarkt werden als des Lands Verräter,
Und, die noch jüngst des Landes Retter hießen,
Sich flüchten müssen an des Fremden Herd.
Und während so die beste Kraft verdirbt,
Erblühen wuchernd in der Hölle Segen
Gewalttat, Hochfahrt, Feigheit, Schergendienst.

Uhland

Des Verdingkinds Klage

«In der Gemeinde hatte man sich zwei Jahre lang nicht um mich bekümmert, niemand den Bauern, der mich haben sollte, nach mir gefragt; dieser auch nicht gwundrig gewesen über mein Schicksal. Die Gemeinde glaubte ihre Pflicht getan zu haben, wenn sie das versprochene Kostgeld richtig bezahlte; der Bauer, wenn er es annehme und darauftue oder das Ueberschießende in Sack stecke. (Ich glaube immer, er habe noch Profit gemacht und weniger für mich bezahlt, als er erhalten.)

Niemandem war ich zur Aufsicht empfohlen, der nachsehen sollte, daß ich als Christenkind christlich erzogen werde. Als ich später darüber klagte, sagte mir einer, der ein böses Maul hatte: das sei eben das beste Zeichen, daß meine Gemeinde eine recht fromme sei, indem sie auf Gott vertraut und ihm mich überlassen, im Glauben, es sei genug, wenn er zu mir sehe.

Ja, ja, wenn es mit diesem Glauben gemacht wäre, es wäre noch manche Gemeinde fromm.

Der liebe Gott sieht auch zum Vieh. Aber wenn ein Meister einem schlechten Knecht sein Vieh anvertraut, nicht aufpaßt und das Vieh verdirbt, so gibt kein Mensch dem lieben Gott schuld, sondern dem Knechte, besonders aber dem schlechten Meister.»

Aus Jeremias Gotthelf «Bauernspiegel»

(Wie herrlich weit haben wir's in hundert Jahren gebracht.)

Neuer Schlager-Refrain

«... Das muß ein Stück vom Himmler sein!» C. S.

SELBSTMORD

Es ist nicht paradox ...

wenn sich Untermenschen zu einem Herrenvolk zählen! Pizzicato

Umbruch

Es ist ein Beweis der Wandelbarkeit des Glücks, wenn der Berichterstatter des Londoner-Senders anläßlich der Gefangennahme von Generalleutnant Dittmar, des militärischen Sprechers des Großdeutschen Rundfunks, im Eifer meldet: «Generalleutnant Dittmar, der militärische Großsprecher des deutschen Rundfunks, geriet in kanadische Kriegsgefangenschaft.» Hi.

Den Witz der Woche

las ich kürzlich an einem Plätzchen, wo zerschnittene, monatealte Zeitungen nicht verschmäht werden; auch als Lektüre nicht. Da stand zu lesen:

«Unser Führer sieht alles voraus und wird jede Möglichkeit in seine Berechnungen einbeziehen. Darauf können sich unsere Feinde ruhig verlassen, oder sie werden ihr blaues Wunder erleben.»

Nun, die gedruckte Prophezeiung war ja dahin gelangt, wohin sie schon beim Erscheinen gehört hätte. AbisZ

+

In einer Spätsendung von Beromünster erklärte ein (der Stimme nach zu schließen: ehrwürdig bebarteter) Herr, die Elektronentechnik sei «der modernen Kriegführung nutzbar gemacht» worden.

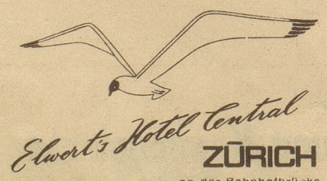
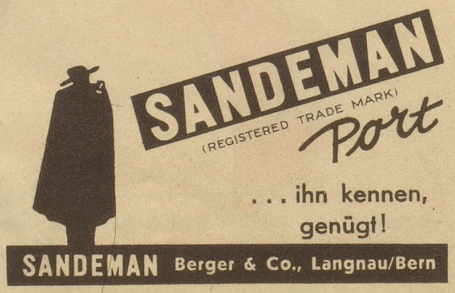
Nutzbar — im totalen Krieg? — Aber warum soll man mit der Sprache nicht auch Schindluder treiben dürfen, wenn Menschen mit Menschen dasselbe treiben, zu niemandes «Nutzen» als dem des totalen Krieges? AbisZ

Schreiber und Minister

Bei jeder kleinsten Sache muß man alles von gar vielen Seiten überlegen, bevor man etwas tut. Nur schreiben kann man alles, was einem beliebt, und das wird nicht nur bemerkt, sondern man gilt sogar als ein Schriftsteller ...

Aber auch Minister kann einer werden, selbst wenn er nichts von seiner Sache versteht. Wahrscheinlich ist da so viel zu tun und ist alles so durcheinander, daß niemand weiß, was zu tun ist, und daß niemand etwas tun kann.

(Aus einem Gespräche Tolstois, aufgezeichnet von Al. Goldenweiser, übers. v. L. Berndl)


Elwert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke
Willst Du Deinen Gaumen laben?
Im „Central“ kannst Du alles haben